



TRANSFORMATION

100%



Nachhaltigkeit muss zum globalen Standard des Wirtschaftens werden, anders sind die Pariser Klimaziele und die UN-Nachhaltigkeitsziele nicht zu erreichen. Nur wenn wir verantwortungsvoll mit den natürlichen Ressourcen umgehen, erhalten wir unseren Lebensraum. Die junge Wirtschaft ist sich ihrer besonderen Verantwortung bewusst. Gleichzeitig braucht es die richtigen Rahmenbedingungen, um den Weg der Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu beschleunigen.

Finanzielle Anreize setzen

Hohe Preise sind der Ausdruck eines Mangels. Die derzeit hohen Energiepreise bilden dies ab. Staatliche Unterstützung darf daher nicht dazu führen, dass Sparanreize aufgehoben werden. Energiepreisdeckel müssen daher immer mit einem Einsparziel verbunden werden. Dies ist ein Gebot wirtschaftlicher Vernunft und nachhaltiger staatlicher Haushaltsführung.

Die aktuelle Energiekrise schränkt den finanziellen Handlungsspielraum ein. Investitionen in Energieeffizienz können sie Situation aber deutlich entschärfen. Daher sollte für Investitionen, die sowohl den Energieverbrauch als auch den CO2-Ausstoß verringern, die Möglichkeit einer Sofortabschreibung geschaffen werden.

Viele Unternehmen bilanzieren bereits ihren CO2-Fußabdruck und leiten gezielte Maßnahmen ein, um diesen zu reduzieren. Wo dies nicht möglich ist, wird dieser zum Teil durch Kompensationsprojekte ausgeglichen. Um hierfür weitere Anreize zu setzen, sollten diese steuerlich geltend gemacht werden können.



TRANSFORMATION ZU EINER NACHHALTIGEN WIRTSCHAFT

Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen

Die Klassifizierung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien als überragendes öffentliches Interesse ist ein wichtiger Schritt, um Planungsverfahren und die Realisierung zu beschleunigen. Nur wenn der Ausbau der Erneuerbaren Energien dramatisch beschleunigt wird, kann es gelingen, die Pariser Klimaschutzziele einzuhalten. Gleichzeitig sind beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren auch beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur nötig, insbesondere dort, wo diese dem Klimaschutz dienen.

Abhängigkeit reduzieren

Die große Abhängigkeit von russischem Gas hat gezeigt, wie gefährlich es ist, sich von einem oder wenigen Lieferanten abhängig zu machen. Die nun entstehenden Kosten zeigen auch, dass dies keine nachhaltige Lösung ist. Aber auch beim Ausbau der erneuerbaren Energien sind wir von wenigen Ländern abhängig: Ein Großteil der Photovoltaik-Anlagen stammt aus China und die Windkraft-Industrie hat Deutschland ebenfalls den Rücken gekehrt. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, industrielle Kompetenz im Land zu halten und diversifizierte Lieferketten aufzubauen.

Auch in Zukunft werden wir in Deutschland von Energieimporten abhängig sein. Deshalb sollte der Strommarkt europäisch geregelt sein, um Schwankungen im Stromnetz besser ausgleichen zu können. Gerade bei Wasserstoff werden wir aber auch von Ländern außerhalb Europas abhängig sein. Wichtig ist hier, nachhaltige Energiepartnerschaften beispielsweise mit afrikanischen Staaten einzugehen. Dabei sollten die Kriterien Diversifizierung, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie im Fokus bei der Auswahl der Energiepartner stehen.

Die Abhängigkeit bei kritischer Infrastruktur und in Schlüsseltechnologien muss ebenfalls reduziert werden, um hier nicht angreifbar sein. Einseitige Abhängigkeiten können unserer Wirtschaft im Falle weiterer Konflikte erheblichen Schaden zufügen.

Ressourcen schonen / Kreislaufwirtschaft ausbauen

Bei vielen seltenen Erden und Metallen lässt sich die Abhängigkeit von einzelnen Lieferstaaten nur über einen langen Zeitraum reduzieren. Abhilfe schafft hier zusätzlich der Ausbau der Kreislaufwirtschaft. Während diese bei Stahl, Aluminium und Kupfer bereits sehr gut funktioniert, beschränkt sie sich gerade bei seltenen Metallen auf Pilotprojekte. Daher sollte dieser Bereich besonders gefördert werden und der industrielle Hochlauf unterstützt werden.

Oftmals sind heute recycelte Produkte und Grundstoffe noch teurer als der Einsatz neuer Stoffe. Über marktwirtschaftliche Anreizsysteme muss dies umgedreht werden. Die Schonung unserer Ressourcen muss belohnt und der Einsatz neuer Stoffe auf das notwendige Minimum reduziert werden.

Um die Ressourcen zu schonen, müssen Produkte auf eine maximale Lebensdauer ausgelegt sein. Dazu gehört auch das Recht auf Reparierbarkeit. Je länger Produkte genutzt werden können, umso geringer ist der Ressourceneinsatz.

Auch in öffentlichen Vergabeprozessen sollte Nachhaltigkeit stärker in den Fokus gerückt werden. Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil von Wirtschaftlichkeit. Daher sollte bei der Auswahl des wirtschaftlichsten Angebots dieser Aspekt stärker berücksichtigt werden.



TRANSFORMATION ZU EINER NACHHALTIGEN WIRTSCHAFT

Fachkräfte

Nachhaltigkeit muss in den Köpfen der Menschen fest verankert sein. Daher ist es bereits die Aufgabe der Schulen, junge Menschen für das Thema zu sensibilisieren. Für Konsumentscheidungen ist es unerlässlich, die Hintergründe und die Entstehung von Produkten zu kennen. Somit zählt die Vermittlung von Kenntnissen über Wertschöpfungsketten und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft zum Allgemeinwissen. Um nachhaltige Konsumentscheidungen bewusst treffen zu können, fordern die Wirtschaftsjunioren daher, dass die Vermittlung von Kenntnissen über Wertschöpfungsketten in allen allgemeinbildenden Schulen in den Lehrplan aufgenommen wird.

Auch bei der Dualen Berufsbildung und im Studium sollte Nachhaltigkeit eine größere Rolle spielen, da diese Qualifikation zukünftig verstärkt nachgefragt wird. Spezielle Ausbildungsberufe und Studiengänge können der Wirtschaft Fachkräfte zur Verfügung stellen, die die unternehmerischen Prozesse für mehr Nachhaltigkeit optimieren. Auch sollten verstärkt Partnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen gebildet werden, um neueste Trends bei der Nachhaltigkeit nahe am betrieblichen Alltag abzubilden.

Kreative Lösungen fördern

Eine bessere Nutzung des Ausschusses bei Unternehmen kann zu einem effizienteren Ressourceneinsatz führen. So wird Kunststoffüberschuss bei Playmobil, der nicht genutzt werden kann, an ein benachbartes Unternehmen weitergegeben, wo dieser zu Blumentöpfen verarbeitet wird. Auch könnte Prozesswärme aus der Industrie genutzt werden, um angrenzende Wohngebiete zu beheizen und damit Energie zu sparen. Um solche Best Practice Beispiele zu ermöglichen, sollten regionale Plattformen aufgebaut werden, die diese Formen der vertikalen Integration weiter ausbauen.

Nachhaltiges Unternehmertum

Deutschland und Bayern sind stolz auf ihre Familienunternehmen, die teilweise schon über mehrere Generationen hinweg erfolgreich am Markt bestehen. Damit dies auch in Zukunft möglich bleibt, müssen für Nachfolgeregelungen Anreize gesetzt werden. So sollte die Bürokratie so niedrig wie möglich gehalten werden und eine Belastung durch die Erbschaftssteuer vermieden werden, wenn Arbeitsplätze und Wertschöpfung in Deutschland erhalten bleiben.

Für viele Gründer stellt die Bürokratie am Anfang eine hohe Belastung dar. Daher sollte es niederschwellige Angebote zur Selbstständigkeit geben. Erstrebenswert wäre hier die Anhebung der Kleinunternehmergrenze auf 50.000 Euro wie in Österreich.